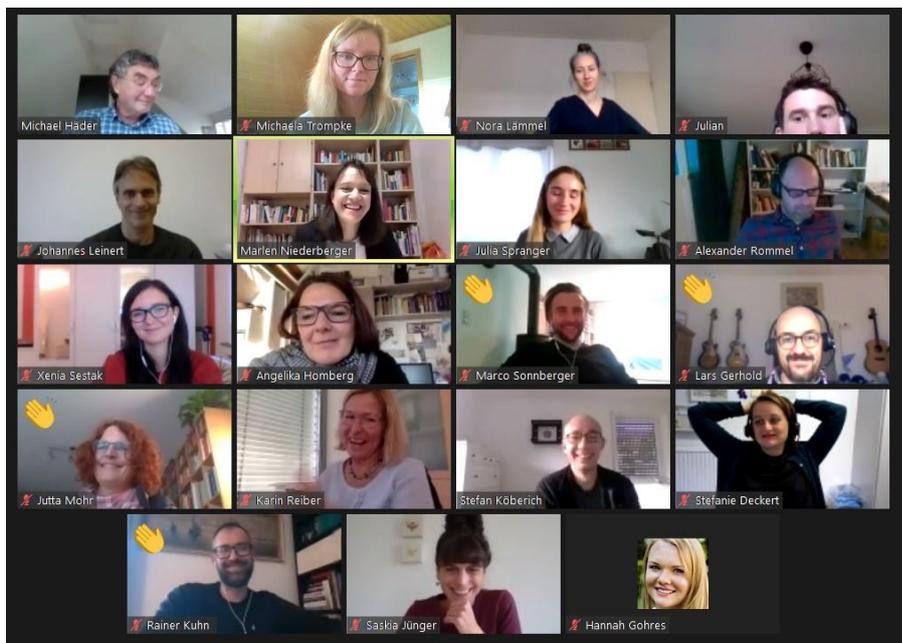


Expert*inneneinschätzungen und Konsensprozesse in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften verbessern

Das Konzept, die Methodik und die Güte von strukturierten Prozessen der Expert*inneneinschätzungen in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften erforschen – dieses Ziel verfolgt das Netzwerk DeWiss „Delphi-Verfahren in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften“, das nun zum ersten Mal tagte. Die virtuelle Tagung bildete den Auftakt der zunächst dreijährigen Zusammenarbeit des Netzwerkes, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und vom Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule (PH) Schwäbisch Gmünd e.V. unterstützt wird.

In den Gesundheitswissenschaften haben sich Delphi-Verfahren vor allem bei der Entwicklung von Leitlinien und Standards etabliert, erklärt Juniorprofessorin Dr. Marlen Niederberger von der PH, die das Netzwerk koordiniert. Dabei werden Expertinnen und Experten mittels einer standardisierten Befragung wiederholt um ihre Einschätzung über mögliche zukünftige Entwicklungen, Risikoanalysen oder Leitbilder gebeten. „Drei Mitglieder des Netzwerkes vom Zentrum für angewandte Forschung ZAFH-care4care führen beispielsweise derzeit ein Delphi-Verfahren zum Thema Fachkräftemangel im Pflegebereich durch. Sie wollen wissen, welche Maßnahmen in Pflegeeinrichtungen dagegen ergriffen werden und was Betriebe brauchen, um diese durchführen zu können“, erläutert Niederberger.



Die identifizierten Maßnahmen bewertete pflegfachliches Leitungspersonal im Rahmen eines Delphi-Verfahrens in mehreren Befragungsrunden hinsichtlich ihrer Relevanz und Umsetzbarkeit.

Während der ersten Tagung beschäftigten sich die 20 Mitglieder aus unterschiedlichen Disziplinen mit dem Konzept, den Typen und der Anwendung von Delphi-Verfahren.

Die Mitglieder diskutierten unter anderem, welche Herausforderungen bei der Expert*innenauswahl und -ansprache bestehen.

Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sehen in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf – „zum Beispiel hinsichtlich der Fragebogen- und Feedbackgestaltung: Was muss bei der Entwicklung eines Fragebogens beachtet werden oder wie können wir die Ergebnisse den befragten Expertinnen und Experten zurückspielen“, nennt Niederberger ein Beispiel. Zu diesem und den Bereichen „erkenntnistheoretische Fundierung“ und „Richtlinien zur Berichterstattung von Delphi-Verfahren“ haben sich nun Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den Herausforderungen in diesen Gebieten befassen werden. „Damit wollen wir zu einer besseren Praxis von Delphi-Verfahren beitragen“, so Niederberger.

Weitere Informationen zum Netzwerk finden Sie unter <https://delphi.ph-sg.de/>